

## Jahres-/Schlussbericht zum Projekt „Merkblatt zur muttergebundenen Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung“

Üblicherweise werden Kälber von Milchkühen in ihren ersten Lebenstagen von ihren Müttern getrennt, damit die Kühe gemeinsam mit der restlichen Herde maschinell gemolken werden können. Die Kälber werden anschließend meistens zweimal täglich mit frischer Kuhmilch gefüttert, die sie aus Nuckeleimern trinken. Dieses Verfahren ist altbewährt, eine natürliche Beziehung zwischen Mutter und Kalb kann sich auf diese Weise jedoch nicht entwickeln. Es gibt immer mehr Landwirtinnen und Landwirte, die möchten, dass die Kälber länger bei ihren Müttern bleiben und diese Kühe trotzdem gemolken werden können. Dies ermöglicht ein intensiveres Ausleben der natürlichen Kuh-Kalb-Beziehung, ist aber aus verschiedenen Gründen (z.B. verändertes Management oder Milchabgabeprobleme der Kühe bei gleichzeitigem Kälbersaugen und maschinellem Milchentzug) in der Praxis nicht immer einfach umsetzbar. Für eine breitere Umsetzung in der Praxis braucht es Beratung und Beratungsunterlagen. Das in diesem Projekt erstellte Merkblatt soll dazu dienen. Eine Gruppe biologisch-dynamischer Rinderzüchterinnen und -züchter aus der Schweiz und aus Süddeutschland ist seit 4 Jahren am Erproben verschiedener Systeme für die muttergebundene Kälberaufzucht. Auch einige Biobetriebe haben mehrjährige Erfahrungen damit. Diese Erfahrungen waren die Grundlage für das Erstellen des Merkblattes. Im Jahr 2011 konnte dafür eine ausreichende Finanzierung gefunden werden: Die Stiftung Sampo, Dornach und die Stiftung Dreiklang, Basel finanzierten das Projekt gemeinsam.

Das Merkblatt wurde von Silvia Ivemeyer (Fachgruppe Tiergesundheit, FiBL) und von Anet Spengler Neff (Fachgruppe Tierhaltung, FiBL) geschrieben. Zunächst wurde die Literatur zum natürlichen Verhalten von Kuh und Kalb, zu wissenschaftlichen Untersuchungen und zu Praxisberichten über muttergebundene Kälberaufzucht sowie zur aktuellen Gesetzeslage in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich studiert. Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und die daraus ableitbaren Hinweise für die Praxis beschrieben. Aufgrund der Protokolle der Erfahrungsberichte der Landwirtinnen und Landwirte wurden Beschreibungen verschiedener Systeme der muttergebundenen Kälberaufzucht sowie die Vorteile und Nachteile dieser Aufzuchtformen zusammengestellt. Acht verschiedene Systeme von Praxisbetrieben wurden detailliert beschrieben und durch entsprechende Fotos und Stallskizzen illustriert. Die Texte wurden von den Landwirtinnen und Landwirten gegengelesen und korrigiert. Aus diesen Texten und Bildern erstellten Gilles Weidmann und Claudia Kirchgraber (Fachgruppe Kommunikation, FiBL) das Merkblatt.

Mitte November war ein erster Entwurf des Merkblattes fertig, der in der Sendung „Netznatur“ des Schweizer Fernsehens gezeigt wurde (zu sehen unter: <http://www.videoportal.sf.tv/video?id=57d56244-b359-4c7c-a4d7-a0d7e17a55e6>). Nach dieser Sendung kamen mehrere Anfragen von Bauern und Bäuerinnen, die das Merkblatt gerne haben möchten. Das Merkblatt kann ab Ende Dezember 2011 im FiBL-Shop unter [www.fibl.org](http://www.fibl.org) bestellt werden.

Anet Spengler Neff, 23.11.2011